

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1934

79 (21.3.1934) 21. März



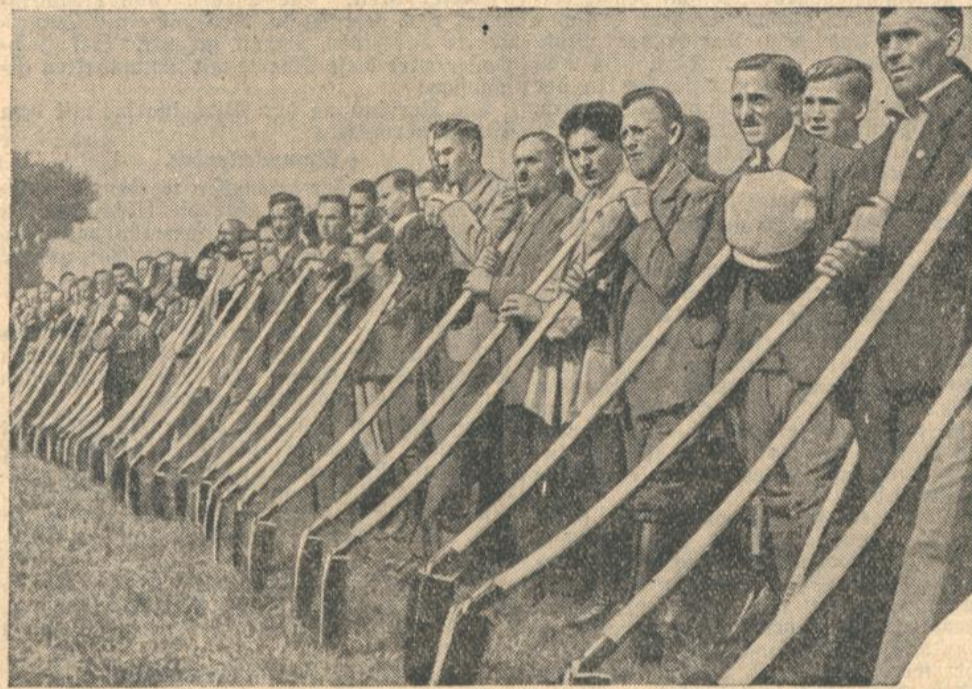
Das Heer der Hoffnungslosen von einst — Stundenlanges, gewohnheitsmäßiges Warten vor den Arbeitsnachweisen

Dreimal 21. März

Am heutigen 21. März wird der Kanzler und Führer den Befehl zum neuen Großangriff gegen die Not der Arbeitslosigkeit geben. Ein Winter liegt hinter dem deutschen Volk, in dem zum erstenmal nach dem Willen des nationalsozialistischen Staates kein deutscher Volksgenosse zu hungern und zu frieren brauchte. In beispielloser Opferfreudigkeit hat die deutsche Nation das gewaltige Winterhilfswerk durchgeführt. Was keiner Regierung vorher auch nur annähernd gelungen war, das hat der nationalsozialistische Staat geschafft: durch fünf harte und bittere Wintermonate die Folgen der Wirtschaftsnot zu lindern.

Nicht aber um die Symptome dieser Not geht es einer echten Revolution, sondern um die Ursachen. In maßvoller Planmäßigkeit hat sich langsam der Umbau der gesamten deutschen Staats- und Wirtschaftsstruktur vollzogen. Unter Zurückhaltung der Aufgaben, die nur durch Erfahrung und Erprobung organisch gelöst werden können, sind zuerst einmal die notwendigen Ausgangsstellungen für die Großoffensive des Frühlings 1934 geschaffen worden.

Es ist für das geplante Werk der Arbeitsbeschaffung und großzügigen Wirtschaftsbelebung der Begriff der „Arbeitschlacht“ geprägt worden. Dieser bezeichnet schon längst nicht mehr den rein kriegerischen Einmarsch einer Armee zum Zwecke der Vernichtung eines militärischen Gegners, sondern er verinnbild-



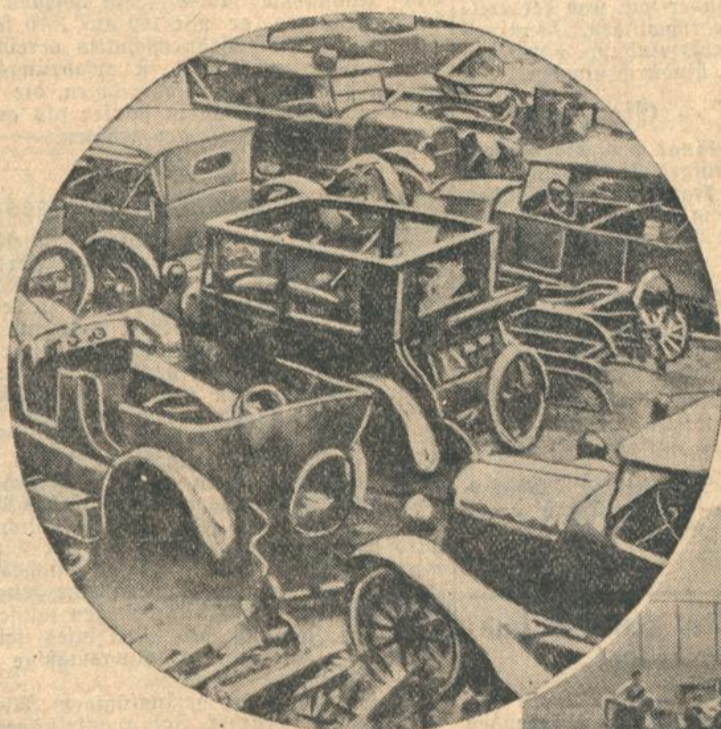
Die Reihen der freudig Schaffenden von heute — In zwölf Monaten ging die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland um annähernd die Hälfte zurück!

Trotzdem wollen wir für das Werk des Großangriffs gegen Arbeitslosigkeit und Not den Geist beschwören, in dem die deutsche Frontarmee am 21. März 1918 zum Kampf um die Entscheidung antrat. Damals offenbarte sich zum erstenmal in seiner ganzen Deutlichkeit das veränderte Weltbild des 20. Jahrhunderts. Monate hindurch war das Heer in härtester Schulung für seine Aufgabe erzogen worden. Damals erkannte zumal der junge Nachwuchs der deutschen Armee, daß

der gute Wille und die richtige Gesinnung allein nicht ausreichten, um den Sieg zu erzwingen. Ein vielseitiges Können mußte von Führer und Mann erworben wer-



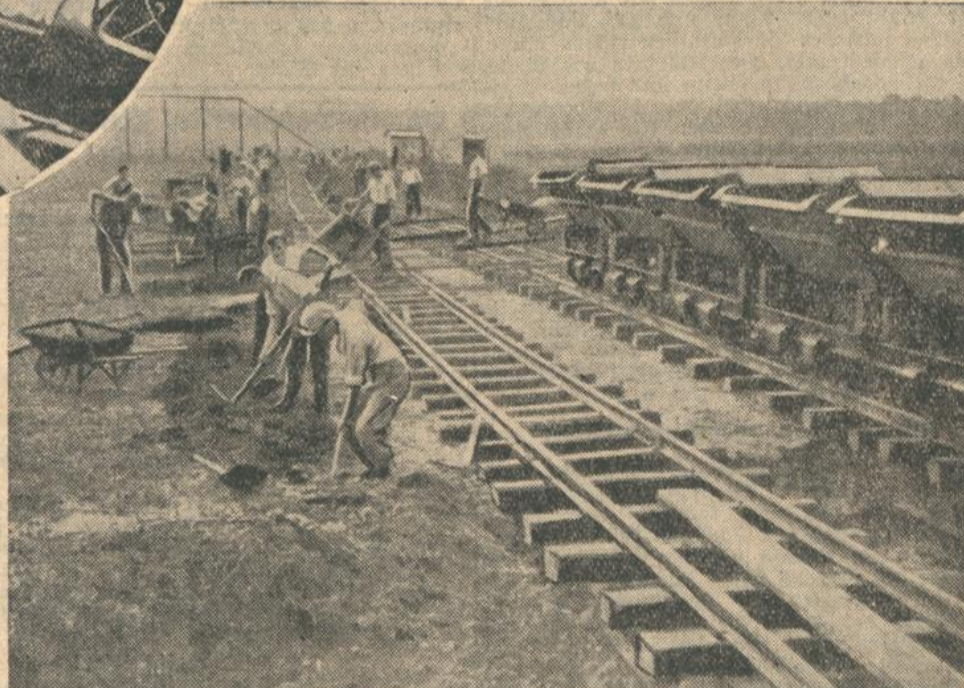
Früher: Sechs Menschen im kleinsten Elendsquartier Wirtschaftsnot und Wohnungsmangel trafen gerade die kinderreichen Familien besonders hart



1932: Kein Raum mehr auf den Autofriedhöfen! Das lawinenartige Anwachsen verlassener und aufgeborener Wagen sprach deutlich von der furchtbaren Verarmung des Volkes

licht den soldatisch-kämpferischen Charakter, aus dem heraus der deutsche Aufbau vollzogen werden muß, er kennzeichnet Geist und Lebensstil des neuen Staates, der die Urstände der Nation, Soldaten, Bauern und Arbeiter, unter das Geleit der „totalen Mobilmachung“ stellt, um die Sicherheit des Staates und die Wohlfahrt des Volkes zu gewährleisten. Mit dem 21. März 1934 beginnt gewissermaßen das eigentliche politische Jahr.

Die Frühjahrsoffensive des Jahres 1934 bedeutet also nichts anderes als die innerpolitische Fortführung und Vollendung des Werkes, das am 30. Januar 1933 begann und die Erneuerung der deutschen Nation samt allen ihren Lebensformen im Staatlichen, Wirtschaftlichen und Kulturellen zum Ziel hat.



1933-34: Tausende von fleißigen Händen beim Bau der Reichsautobahnen, die in Verbindung mit den verbilligten deutschen Wagen dem ganzen Volk die Schönheiten und Bequemlichkeiten des Autosports ermöglichen sollen

Das gigantische Aufbauwert eines Jahres

„Ich kann versichern, daß unsere Nation keinen anderen Wunsch hat als die Kraft und das Gewicht ihrer politischen, sittlichen und wirtschaftlichen Werte freudig einzusetzen nicht nur zur Heilung der Wunden, die eine vergangene Zeit den menschlichen Gemeinwesen geschlagen hat, sondern auch im Dienste der Zusammenarbeit jener gestifteten Kulturnationen, die, wie ein englischer Staatsmann mit Recht sagt, durch ihre Werte des Geistes und der Arbeit das Sein auf dieser Welt erst schön und wahrhaft lebenswert gestalten.“

Adolf Hitler

den, um mit einiger Aussicht auf Erfolg den Sturmangriff antreten zu können. Das Heer vom 21. März 1918 war Blüte und Auslese der Nation. Aber die gewaltige Erschütterung dieser Nacht vor dem Sturm mit ihren hastenden Kolonnen, der gigantischen Geschützfront, dem alles zermalmenden Trommelfeuer, dem verbissenen Abwarten auf die Sekunde des Sturmbeginns und schließlich dem erlösenden Aufschrei aus mehr als einer Million von Reihen stürmender deutscher Frontsoldaten, diese letzte und größte Zusammenballung aller deutschen Kräfte im Weltkrieg blieb beschränkt auf die Grabenreihe zwischen Monchy, Cambrai, St. Quentin, La Fère.

Die Heimat war führerlos geworden. Ihr fehlte der Wille zum Sieg und die Unsterblichkeit des Durchhaltevermögens, weil der deutschen Staatsführung der Glaube an den Sieg und die deutsche Sache fehlte. Zwischen den deutschen Soldaten und der deutschen Staatsführung klappte ein unüberbrückbarer Riß. Am 9. November 1918 siegte das „andere



Heute: Das Eigenheim in Licht und Sonne! Eines der ersten Hilfswerke des Nationalsozialismus bestand im Bau von Siedlungen für Kinderreiche!

Deutschland“, das fortan vierzehn Jahre lang fortwirkte.

Die nationalsozialistische Revolution hat den Weg freigemacht zum Durchbruch der soldatischen Lebenskraft in das Gesamtbereich des deutschen Daseins. Volk und Staat sind heute eins, die Führung liegt in der Hand eines Mannes, der Frontsoldat und Arbeiter in einem war, die Mächte der Zersetzung und der Dienstverweigerung sind unbarmherzig ausgeilgt worden.

Es war ein harter und langer Weg vom 21. März 1918 bis zum 21. März 1934. Aber es kam der 21. März 1933, an dem an geheiligter Stätte, am Grabe Friedrichs des Großen, der Marschall des großen Krieges und der Führer und Kanzler des deutschen Volkes Vergangenheit und Zukunft Deutschlands ineinanderflochten und die soldatische Staatlichkeit mit der deutschen Innerlichkeit unlösbar verbanden.

Der 19. März 1920 ist das Musterbeispiel dafür, daß selbst der beste Wille soldatischer Idealisten nicht ausreicht, einen Staat zu erneuern, wenn hinter diesem Willen nicht die leidenschaftliche Zustimmung und das feeltliche Ja des Volkes steht.

Das Schicksal mußte das deutsche Volk zuerst durch das grauenvolle Tal der Arbeitslosigkeit und der Glaubenserschütterung führen, ehe ein neuer Glaube wachsen und die Nation zu sich selber zurückfinden konnte. Der 21. März 1933, der erste Sonntag des nationalsozialistischen Deutschlands, wurde zum Symbol des Zurückfindens und der Selbstbestimmung auf die unzerstörbaren und ewigen Werte des deutschen Seelentums.

Unser Erbe ist das ewige Reich deutscher Nation, das durch die Laten der Staatskunst ebenso begabt wird, wie durch die großen schöpferischen Offenbarungen der deutschen Innerlichkeit, angefangen vom Nibelungenlied über die Musik Meister Eckharts und das stolze Freiheitsbekenntnis Martin Luthers bis zu der Glaubenszuversicht im Werke Bachs, Beethovens, Mozarts und Goethes, und schließlich zu der einfaamen Verkündung des alternden Friedrich Nietzsche, der von der Pflicht der Deutschen zu einem „ins Geistige gesteigerten Friedericianismus“ sprach. Die Frühlingsmonatwende 1934 stellt uns vor die Erprobung dieser großen Vorbilder würdig zu sein.

Karlsruhes 2. Offensive in der Arbeitsschlacht

Erste Spatenstiche am Delbecken und am Rheindamm Neuburgweier

Frühlings-Anfang

Am 21. März, um 8.28 Uhr, morgens, Mitteleuropäische Zeit, überschreitet die Sonne in dem am Himmel gedachten Gradnetz den Äquator von der südlichen zur nördlichen Seite, sie tritt damit in das Tierkreiszeichen des Widder und der astronomische Frühling beginnt mit diesem Moment, während man in der Meteorologie schon den ganzen März zum Frühjahr rechnet. Astronomisch zeichnet sich die Tag- und Nachtgleichheit, wie schon ihr Name sagt, dadurch aus, daß auf der ganzen Erde Tag und Nacht fast genau gleich lang sind. Erinnert sei an die Tatsache, daß an diesem Tage, zur Mittagszeit, ein Beobachter am Äquator die Sonne genau im Scheitelpunkt hat, sein Schatten also buchstäblich „zu seinen Füßen“ fällt, während ein Beobachter am Südpol die Sonne fest zum letztenmal vor der Abreise, dann dort beginnenden Nacht sehen würde. Umgekehrt würde ein Polarisreisender am Nordpol sie zum erstenmal nach der langen Winternacht wieder über dem Horizont antauchen sehen und das Tageslicht ihm nun ununterbrochen ein halbes Jahr leuchten.

Aus Beruf und Familie

Ernennung. Der Lehrer der Badischen Hochschule für Kunst, Herr Richard Elewogt, ist loben zum Fachschaftsleiter in der Reichsmusikammer (Fachverband B, Reichsmusikerschaft) für den Amtsbezirk Karlsruhe ernannt worden.

Silberne Hochzeit. Vergangenen Sonntag konnte Gendarmereioberwachmeister Emil Kohler, hier, mit seiner Ehefrau Anna, geb. Waldenmeier, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Todesfall. Im Alter von 73 Jahren ist gestern der Drogerie Ludwig Roth gestorben. Mit ihm ist eine stadtbekannt und hochgeschätzte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. Der Verstorbenen war Mitbegründer der bekannten Drogerie Carl Roth in der Herrenstraße, einer der größten Detaildrogerien Deutschlands, die er im Jahre 1879 gemeinsam mit seinem 1926 verstorbenen Bruder ins Leben rief.

In der Definitivität ist Ludwig Roth nicht weiter hervorgetreten; seine ganze Kraft widmete er seinem in stetem Aufblühen befindlichen Unternehmen, bis ihn vor einigen Jahren Krankheit zur Ruhe zwang. Die beiden Brüder hatten sich in der vorzuletztgeleiteten Weise zum Besten ihres Unternehmens ergänzt. Ludwig Roth hatte vor allen Dingen in enger Verbindung mit seiner Rundschau gestanden. Der Heimgegangene war ein großer Freund der Kinder, denen er stets Gültaten erwies. Ein großer Freundes- und Bekanntenkreis trauert um den Dahingeshiedenen, dessen lauterer Charakter die herzlichsten Sympathien erweckt.

Die Straßenbahn fährt heute vormittag für 10 Pf. an den Rheinhafen. Um weitesten Streifen der Karlsruher Bevölkerung die Teilnahme an der Kundgebung aus Anlaß der Inangriffnahme der Arbeitsschlacht im Rheinhafengebiet zu erleichtern, ist der Fahrpreis der städtischen Straßenbahn Mittwoch von 8 bis 14 Uhr auf 10 Pf. herabgesetzt worden, und zwar gilt er von einem beliebigen Punkte des Straßenbahnnetzes aus bis in die Nähe des Arbeitsplatzes am künftigen Delbecken (Endhaltestelle der Linie 1 am Rheinhafen oder Haltestelle der Linie 2 Albrücke beim Friedhof oder beim Kirchplatz Daxlanden, wohin auch die Linie 7 und Einschlagwagen geführt werden). Für die Rückfahrt von einer der genannten Haltestellen aus nach einem beliebigen Ziel des Straßenbahnnetzes beträgt der Fahrpreis gleichfalls nur 10 Pf.

Die Finanzamtssache Karlsruhe-Stadt ist heute wegen der Uebertragung der Rede des Reichsanzlegers Hiltner nur bis 10.30 Uhr geöffnet.

Kindersport. Die vom Verein Jugendhilfe im Karlsruher Kindersoldat Donauschlingen untergebrachten Kinder kehren nach sechsmonatlicher Kurzeit am Freitag, den 23. März, zurück und treffen um 19.27 Uhr auf dem Hauptbahnhof hier ein. Am Montag, den 26. d. M., fahren wieder 100 Kinder nach Donauschlingen.

Scheffel-Preis-Stiftung

Weitere Kapitalanwendungen von Firmen und Privaten haben es dem Deutschen Scheffelbund, Geschäftsstelle Karlsruhe, ermöglicht, den „Scheffelpreis“ neuerdings auch alljährlich wiederkehrend dem Realgymnasium in Berlin-Dahlem; dem Realgymnasium in Wiesbaden; der Oberrealschule in Wiesbaden; dem Realgymnasium in Herbolzheim und dem Programm in Bergisch-Gladbach zu gewähren. Der Scheffelpreis wird bekanntlich für gute Leistungen in „Deutsch“ an Abiturienten vergeben und verbindet die Preisträger auf 10 Jahre als Mitglieder mit dem Deutschen Scheffelbund, dessen Hauptziel es ist, eine lebendige Gemeinschaft organisch aufzubauen, die es vermag, volkhaften Dichtergeist beim inneren Ausbau der deutschen Volksgemeinschaft wirksam zu machen. Da der Bund in seinen jährlichen Mitgliederleistungen plangemäß wertvolle Arbeiten lebender Dichter, die noch im Wege des Anerkennens ringen, veröffentlicht, kann er auch begabten Preisträgern nicht nur Anregung bieten, sondern ihnen späterhin bei der ersten Drucklegung reifer Arbeiten weitere Hilfe leisten.

Baubeginn des Hochwasserdamms Neuburgweier — Stichkanal

Die badische Landeshauptstadt steht heute ganz im Zeichen des Beginns der 2. Offensive gegen die Arbeitslosigkeit. Außer dem Baubeginn des Delbeckens im Rheinhafen, dessen feierliche Veranstaltung wir bereits im Einzelnen angekündigt haben, geht ein anderes Projekt, das ebenfalls von großer Bedeutung ist, seiner Verwirklichung entgegen.

Unter den zahlreichen Dammbauarbeiten, die seit jüngster Zeit im Karlsruher Bezirk in Angriff genommen wurden, kommt den Arbeiten für einen neuen Hochwasserdamm zwischen Neuburgweier und dem Karlsruher Stichkanal, deren Beginn am 21. März, dem Tag der Eröffnung der zweiten Offensive in der großen Arbeitsschlacht, feierlich begangen wird, besondere Bedeutung zu. Träger des Unternehmens ist das Land Baden, unter Kostenbeizug der beteiligten Gemeinden.

Der Bau dieses Damms ist schon seit Jahrzehnten erwünscht, aber es gelang bisher nicht, ihn zu verwirklichen.

Erst durch die gewaltigen Rüstungen der nationalen Regierung für die Arbeitsschlacht wurde er zur Tat.

Der Dammbau beginnt oberhalb des Orts Neuburgweier an einer Biegung des bestehenden Damms am nördlichen Ende der Gemarkung Au a. Rh. strebt in einem flachen Boden dem Rhein zu und führt diesem in einem angemessenen Abstand parallel bis zu seinem Anschluß am Karlsruher Stichkanal in der Nähe der Hafeneinfahrt.

Künftig werden Ueberschwemmungen durch den Bau des neuen Damms und die Verlegung der Federbachmündung beseitigt. Der Federbach wird nach Fertigstellung des Damms, zusammengeführt mit dem sogenannten alten Federbach, durch den in Bau befindlichen Däker unter dem Stichkanal hindurch der Abzug in den Rhein ausmündet.

Durch die Verdoppelung des Dammsystems — die alten Rheindämme bleiben erhalten — wird auch die bisher schon eingedeichete Niederung hauptsächlich auf Gemarkung Karlsruhe von Druckwasser entlastet und damit die Voraussetzung für eine intensivere Bewirtschaftung geschaffen.

Die gesamte Dammlänge ist 5,8 Kilometer lang. Davon ist ein Teilstück von 500 Meter im Bereich der Terrasse des Rheinstrandbades Rappenwört bereits beim Bau des Rheinstrandbades erstellt worden. Die Krone des

neuen Damms kommt 1 Meter über das Hochwasser vom Jahre 1882 zu liegen, und wird 8 Meter breit. Die Straße von Neuburgweier nach dem Rhein wird mit einer Dammschärte durch den Damm geführt. Bei Hochwasser wird diese Schärte mit Dammbalken geschlossen.

Die Verbindung der Altrheinarme mit dem Strom vermittelt

4 Dammschleusen, die bei Hochwasser geschlossen werden, bei niedrigerem Wasserstand aber die Altrheinarme mit frischem Rheinwasser versorgen können, was der Fischzucht und der Forstwirtschaft zugute kommt, und nicht zuletzt auch für eine erfolgreiche Schnafenbekämpfung von Wert ist. Da die großen Hochwasser, die viel Stinckstoffe bringen, aus den Altrheinarmen ferngehalten werden, wird das Fortschreiten der Altrheinverlandung gehemmt.

Die Arbeiten umfassen rund 300 000 Kubikmeter Bodenerhebung, 900 Kubikmeter Beton, 3000 Quadratmeter Mauerarbeiten. Geleistet werden

ungefähr 80 000 Tagelöhne, so daß zahlreiche Volksgenossen für die nächste Zeit Beschäftigung dabei finden können. Der Bauaufwand ist zu 620 000 RM. veranschlagt.

Das Landschaftsbild der herrlichen Rheinwaldungen mit ihrem hervorragenden Bestand an Eichen bleibt erhalten, ja es wird durch den Damm für Spaziergänge besonders noch erschlossen, da künftig die Möglichkeit besteht, vom Stichkanal bis nach Neuburgweier ungehindert durchzuwandern. So wird dies neue Werk neben seiner Bedeutung in landesökonomischer Hinsicht und für die Entlastung des Arbeitsmarktes auch ein neues Bindeglied zwischen Stadt und Land darstellen.

Die 300 Wünsche der Karlsruher:

Straßenbahn-Wünsche

Als täglicher Fahrgast möchte ich auf einen Mißstand hinweisen, dessen Beseitigung sicher allen erwünscht ist. — Ab Schillerstraße-Kaiserallee verkehren in Richtung Bahnhof über Karlsruher- und Karl-Friedrich-Straße drei Linien, 1, 2, 4. Nun sollte man annehmen, daß dadurch ein flotter Verkehr möglich ist, was leider nicht zutrifft. Diese drei Linien verkehren nämlich unmittelbar nacheinander, und dann folgt eine große Pause von 8 Minuten. Hat man also das Pech, um den Bruchteil einer Minute zu spät zu kommen, so entfällt eine Verspätung um 8 Minuten, die noch vergrößert wird, wenn man beim Umsteigen — was die Regel ist — wieder warten muß. Am Adolf-Dillier-Platz, wo ebenfalls drei Linien in Richtung Bahnhof verkehren und umgekehrt, ist es ebenso. Es kommt sehr häufig vor, daß man infolge zweimaligem Warten eine kostbare Viertelstunde verliert. Es müßte doch möglich sein, den Fahrplan derart aufzustellen, daß ein gleichmäßig flotter Verkehr stattfindet, so daß man auch einmal eine Verspätung einholen kann, anstatt sie zu vervielfachen.

Es wird natürlich erwidert, daß man es nie allen recht machen könne und das Publikum sich eben nach den Verhältnissen richten müsse. Dies geschieht auch, aber leider in der Weise, daß die Straßenbahn, wenn nur irgend möglich, gemieden wird. Das Pech der Radfahrer redet eine deutliche Sprache. Ein gleichmäßig flotter Verkehr neben einer kleinen Verbilligung durch Wochenkarten würden sicher der Straßenbahn wieder viele Fahrgäste zuführen. Noch eine Frage: Warum wird die Haltestelle Bahnhof nicht mehr zur Zeitrede Bahnpost gerechnet? Die Aufhebung dieses kleinen Vorteils bringt der Straßenbahn nichts ein, weil diejenigen, die ein Zweiteilfahrschein besitzenden wollen, eben jetzt am Hauptbahnhof einsteigen. In solch kleinen Dingen etwas mehr Großzügigkeit würde das Publikum angenehm empfinden.

Rappenwört-Schwimmbecken

Des Winters Nacht ist gebrochen, und bald wird man wieder Luft, Licht und Sonne in Rappenwört genießen können. Nur eines trübt die Freude, der Schlamm des Schwimmbeckens. Die Ursache soll ein Fehler in der Anlage des Beckens sein. Wäre es nicht möglich, diesen Fehler vor Beginn der Badezeit zu beseitigen? Es will nicht jedes im Rhein schwimmen — insbesondere nicht Kinder und Ungeübte. Auch bietet der Aufentsatz am Strande des Beckens Annehmlichkeiten, die am

Rheinufer fehlen. Wäre durch Kies oder Sand abzuhelfen? Auf jeden Fall sollte das Wasser des Schwimmbeckens sauber sein und der ekelhafte jahe Schlamm verschwinden, denn es kostet jedesmal eine Ueberwindung, durch den aufgewühlten Schlamm hindurchzuwaten. — r.

Sigbänke auf — Stappen!

Könnten nicht auch längs der Stephaniensstraße zwei Sigbänke aufgestellt werden? Es wäre dies für alte und frante Menschenfinder, die dem Schloß oder dem Botanischen Garten in dieser Richtung zustreben, eine große Wohltat. — r.

Für Hunde verboten . . .

Der Einfender des Bunsches „Hunde im Stadtpark“ (Freitag, 16. März), erhält folgenden „Bogenmuth“ geschrieben:

Botanischer Garten und Stadtpark sind jetzt noch die einzigen Plätze, die für Hunde verboten sind; die ganze übrige Welt ist für sie frei.

Genügt das nicht? Als fleißige Stadtparkbesucher wehren wir uns energisch gegen Aufhebung des Verbotes.

Kommentar überflüssig. — r. S. M.

An alle Handwerker, Handels- und Gewerbetreibende!

Zu der heute, den 21. März, stattfindenden Kundgebung der N.E.-Hago treffen sich die Innungen mit Gesellen und Lehrlingen, an den von den Obermeistern bestimmten Plätzen und marschieren von dort so rechtzeitig ab, daß sie um 19.55 Uhr auf dem Adolf-Dillier-Platz stehen.

Dort wird Herr Innenminister Plummer einige Worte an die Handwerker richten. Punkt 20.10 Uhr erfolgt die Uebertragung der Rede des Führers. Anschließend wird je eine Strophe des Deutschland- und Fortschritt-Liedes gesungen.

Die Kundgebung findet bei jeder Witterung statt. Jeder Innungsoberrmeister hat seine Anordnungen so zu treffen, daß der Anmarsch auf dem Adolf-Dillier-Platz auf die Minute (19.55 Uhr) erfolgt ist. Der Innungsoberrmeister ist für das Auftreten seiner Innungsglieder mitverantwortlich.

Heil Hitler!
N.E.-Hago — Kreisamtsleitung
ges. Frey.

Studentische Arbeitsdienstpflicht

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Vorlesungen an sämtlichen deutschen Hochschulen mit Rücksicht auf die von der Deutschen Studentenschaft im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern verfaßte Arbeitsdienstpflicht erst am 7. Mai 1934 beginnen. Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — hat angeordnet, daß eine Einschreibung von reichsdeutschen Mitgliedern der Deutschen Studentenschaft nur bei Vorlage einer Bescheinigung der örtlichen Studentenschaften erfolgen kann, daß der Studierende seine Arbeitsdienstpflicht erfüllt oder von ihr befreit oder zurückgestellt worden war. Für eine rechtzeitige Abwicklung der Einschreibungsangelegenheiten ist Sorge getragen.

Während der heutigen Kundgebung der Reichsregierung sind unsere Geschäftsstellen Karl-Friedrich-Str. 14 und Kaiserstr. 203 geschlossen.

Karlsruher Tagblatt.

Frauenüberschuß in den Städten

In Berlin das Dreifache des Reichsdurchschnitts

Der durch den Krieg verursachte abnorme Frauenüberschuß geht, im ganzen genommen, allmählich zurück.

Nach der letzten Volkszählung kommen auf 1000 männliche 1059 weibliche Personen gegen 1067 im Jahre 1925 und 1101 im Jahre 1919. Vor dem Kriege kamen auf 1000 männliche 1029 weibliche Personen. Der Frauenüberschuß findet sich fast ausschließlich in den Städten. Während in den ländlichen Gemeinden auf 1000 männliche 1002 weibliche Personen entfallen, kommen in den städtischen Gemeinden auf 1000 Männer 1088 Frauen. In den Gemeinden mit weniger als 100 und mit 100—500 Einwohnern ist sogar ein recht beträchtlicher Männerüberschuß vorhanden. Dagegen besteht schon in den Gemeinden von 500 bis 1000 Einwohnern ein geringer Frauenüberschuß von 5 auf 1000, der dann von Größenklasse zu Größenklasse mit bemerkenswerter Regelmäßigkeit steigt. Am höchsten ist er in den Großstädten, wo er mit 114 auf 1000 fast das Doppelte des Reichsdurchschnitts beträgt.

Von dem insgesamt in Deutschland vorhandenen Frauenüberschuß von 1,9 Millionen entfallen 1,1 Million oder 57 vom Hundert auf die Großstädte. Auch innerhalb der Großstädte steigt der Frauenüberschuß mit der Größenklasse, wobei lediglich die Gemeinden mit 200 000—500 000 Einwohnern eine Ausnahme bilden. Am höchsten ist er in Berlin, wo er mit 169 auf 1000 fast das Dreifache des Reichsdurchschnitts erreicht. Der Frauenüberschuß ist erfahrungsgemäß in den höheren Altersjahrgängen, die in den Städten verhältnismäßig stärker als auf dem Lande vertreten sind, am größten.

Zur Einführung des Einheitsmietvertrages

Bekanntlich wird der deutsche Einheitsmietvertrag allen Organisationen der Vermieter- und Mietervereine überreicht, um ihn als Grundlage künftiger Mietverträge zu benutzen. Hierbei ist von besonderer Bedeutung, daß auch die bestehenden Mietverträge bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit den grundsätzlichen Bestimmungen des deutschen Einheitsmietvertrages angepaßt werden sollen. Damit ist den Vertragspartnern natürlich nicht verwehrt, in besonders gelagerten Fällen ergänzende Vereinbarungen zu treffen, doch sollen auch solche Ergänzungen vom Geist des Mietvertrages getragen sein. In den Richtlinien wird weiter hervorgehoben, daß der Einheitsmietvertrag von dem Grundfah ausgehe, daß zwischen Mieter und Vermieter ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen müsse. Die pünktliche Zahlung des Mietzinses sei Voraussetzung für eine ordnungsmäßige Hausbewirtschaftung.

Es soll jedoch bei geringfügigem Mietzinsrückstand oder kurzer Zahlungsfristüberschreitung nicht gleich zur außerordentlichen Kündigung geschritten werden.

Betrüger. Der verheiratete Kaufmann Erwin Akermann aus Birmlens wurde von der Gewerbebehörde festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften durch Inserate Heimarbeiter verbrach; er bot den Interessenten Stridapparate an und ließ sich 20—30 RM. Vorauszahlen. Die Apparate wurden jedoch nicht geliefert, das Geld verbrauchte der Betreffende für sich. Außerdem ließ er sich von den sich meldenden Heimarbeitern für die zu verarbeitende Wolle eine Kaution von 10—22,50 RM. zahlen. Die Fertigmachung nahm er ab, verkaufte sie weiter und erhaltete Lohn und Kaution nicht zurück. **Meineid.** Eine Verkäuferin von hier und ein hiesiger Metzgermeister wurden von der Gewerbebehörde wegen Meineids, bzw. Anstiftung zum Meineid, festgenommen.

Vom Film

Wir sahen und hörten:

Im Gloria: Die vom Niederrhein

Nach dem Roman von Rudolf Herzog ist dieser Film gestaltet und auch ganz dem Geiste seines Buchautors treu geblieben. Das niederrheinische Industriegebiet, die Düsseldorf-Gegend, und das Heideberger Studentenleben geben für die Aufnahme dankbare Gegenpole, zwischen denen die Kamera wirksam arbeiten kann und auch eine sehr geschickte laubere Arbeit verrichtet; als besonders gelungen muß man die Behandlung der Landschaft bezeichnen. In den Hauptrollen Albert Dieven, Lien Dreger, Erna Morena, Fritz Kampers und sehr pikant als Erscheinung Elisabeth Wendt. Die schauspielerischen Leistungen sind durchweg zufriedenstellend und dem ganzen flotten Unterhaltungscharakter des Inhalts gut angepaßt. Musikalisch bietet der Film hübsche, warme Melodien. Alles in allem wird auch gleich dem Roman dieser Film ein dankbares und befallfreundliches Publikum finden, wie er es seiner ganzen Haltung nach auch verdient.

Union-Lichtspiele:

Inge und die Millionen

Sehr zeitgemäß und beabsichtigt beleuchtet diese Ufa-Schöpfung ein glückliches Gelände: Devisenschmuggel und finanzielle Leidenfleherei. Gewissenlos betrieblen von einem Bankier (Paul Wegener), seinen Kompagnons und auch von der Sekretärin (Brigitte Helm). Ein grundständig angelegter (Willy Eichberger) bringt die Handlung in Fluß, die spannend bis zum letzten Augenblick, allerlei Register warmherzige Mitgefühlserregungen einer Hochzeitsfeier, landschaftliche Stimmungsbilder, die uns besonders interessieren sind Konstanze, der Bodenisee und Schaffhausen, und eben diese Gänge, die Reminiscenzen an die Lebensart jener Zeit der 100.000-Mark-Scheine ohne Hemmung wachst. Diese starke Beziehung ließ großes Spiel erwarten, und feiner enttäuschte, selbst bis in das Nebenmenü hinein wird gute Höhe gehalten. Wegeners Format erfüllt diesen Film mit scharf schattender Plastik, neben ihm das blaße hingeworfene Haarschiff der Helm, die wohl in der Szene gegen Ende „Und wenn du jetzt gehen willst, geh...“

März

21. Mittwoch

Tagesnotiz:

Heute unbedingt Abonnement auf Karlsruher Tagblatt bei der Post erneuern.

selten Auffachendes gibt. Hausbadener muß Billy Eichberger sich stark wehren, um nicht Tragpfeiler der beiden anderen zu sein. Zweifellos aber macht diesen Film Brigitte Helm. Die Ufa bietet (das ist ja Firmeninitialen) mit der Spielleitung Erich Engels eine wohlthuende Sorgfalt der allgemeinen Zusammenstellung und Ausstattung, die eine film-kultivierte Atmosphäre schafft. Ein stofflich gesunder Absichtsfilm, der unter Abzug der schauspielerischen Leistungen, noch ein gediegenes Fundament übrig läßt.

In der Schaumburg: Walzerkrieg

Die unsterbliche Musik Johann Strauß klingt auf. Wir sind gefangen in diesen Melodien, die jubeln und jauchzen und weinen. Denn: „So ein Walzer, das ist so was Heiteres und Tauriges, man kann lachen, aber auch weinen“, sagt der treuerzige Gustl (Willy Fritsch). So, wie die Musik, ist die Handlung: Wirbelndes Leben, Lachen und Temperament. Ein abwechslungsreiches Hin und Her, voll komischer Verwickelungen. Strauß kontra Kanzer, Kanzer kontra Strauß, aus diesem Geplänkel entfährt der vereinte Ausklang: Der Mädelkumarsch. — Der „Walzerkrieg“ ist beendet, der Friede geschlossen, der Gustl hat seine Katzi (Renate Müller). — etc.

Die Handelsschule im neuen Staat

Die Erziehung eines neuen Kaufmannsgeschlechts

Die Erziehung und Berufsausbildung des kaufmännischen Nachwuchses war schon lange Jahrzehnte vor dem Krieg vernachlässigt. Gemeinheitsfremd und einseitig beschränkt sich die Praxis auf die ihr dem Lehrling gegenüber gefällig obliegenden Pflichten, ohne der drängenden Jugend den ersuchten Lebensinhalt zu geben. Der werdende Kaufmann schritt zur Selbsthilfe, die Angestellten-Gewerkschaften nahmen sich der Schulung des kaufmännischen Nachwuchses an und verbanden damit ihre besonderen Ziele. So fand bald die Parteipolitik Eingang in die jungen Gehirne. Die kaufmännische Jugend zerfiel in Gruppen und trennte sich von der Volksgemeinschaft.

In der Zeit nach dem Kriege wurden Zahl und Formen der Handelsschulen vermehrt, auch bei uns in Baden. Doch waren die Widerstände noch immer zu groß, um den Formen neuen Inhalt zu geben. Die Angestellten-Gewerkschaften erkannten wohl den Wert der Schule früher als viele liberale Unternehmer, waren jedoch bestrebt, die Schule der Gewerkschaftspolitik nutzbar zu machen. Der Staat von Weimar aber ging der Entscheidung ängstlich aus dem Weg. Mit dem Kampf des Nationalsozialismus um die Macht brach sich ein Gefinnungsumschwung siegreich Bahn. Er allein ermöglicht den Handelsschulen in enger Zusammenarbeit mit volksverbundener Praxis die Durchführung langersehnter Grundzüge:

Die Handelsschule des neuen Staates ist die Fachschule, die allein die verantwortungsvolle Aufgabe hat, dem kaufmännischen Nachwuchs in Schule und Praxis diejenige Erziehung und Ausbildung zu gewährleisten, die der Führer für die deutsche Jugend im allgemeinen und die kaufmännische Jugend im besonderen vorzieht. Die Handelsschule als wertende Schule wird dabei die allgemeinen Erziehungs- und ihre besonderen Lehrziele in planvoller Gemeinschaftsarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront, den Arbeitsämtern und nationalsozialistischen Berufsberatungen, sowie der Hitlerjugend verfolgen und sie mit den Bedürfnissen von Volkstaat und Wirtschaft in Einklang bringen.

Für den kaufmännischen Nachwuchs wird in Zukunft die gefinnungsmäßige, sittliche und berufliche Eignung von einziger Bedeutung

sein. Durch die Beschränkung der Zahl unserer studierenden jungen Volksgenossen werden beste Kräfte des Volkes wieder den Weg zur gewerblichen, kaufmännischen und bäuerlichen Nationalwirtschaft finden. Schon seit Ostern 1933 befinden sich a. B. an den großen Handelsschulen des badischen Landes Volkshochschulen für Abiturienten, die hier für die wirtschaftlichen Berufe vorbereitet werden. Doch dies sind nur Maßnahmen des Uebergangs. Die Zukunft wird anders aussehen. Wer zum werdenden Volke will, soll mit seinen Betriebsgenossen erziehen sein! Die liberale verfallene Gewerbetreibende wird sich eine Korrektur gefallen lassen müssen, und in Gehilfenprüfungen werden Unternehmerjahn und Betriebsgenosse, Jungarbeiter der Stirne und Faust, in gleicher Weise ihre nationale Zuverlässigkeit, sittliche Reife und ihr berufliches Können nachzuweisen haben. Die Anstiele horten zur Höchstleistung an und prägt die Qualität.

Damit sind die Handelsschulen in ihren neuen Aufgaben bereits umrissen: In ihnen erhalten die kaufmännischen Jungarbeiter Erziehung und Ausbildung zur Anwendung in der Wirtschaftspraxis. Die Handelsschulen erziehen den wirtschaftlichen Führer und den Gefolgsmann zum deutschen Sozialismus und geben die bestmögliche Berufsausbildung. Gleichzeitig garantiert sie dem nationalsozialistischen Staat und seinem Führer den notwendigen, entscheidenden und einzigen Einfluß auf den kaufmännischen Nachwuchs und dessen Gefinnung.

Konzert im Städtischen Krankenhaus

Das „Philharmonische Orchester“ brachte den Kranken des Städtischen Krankenhauses mit einem gediegenen Streichkonzert unter Leitung des Musikdirektors Spidler eine angenehme Abwechslung in ihr Dasein. Das Orchester, das sich in uneigennützigster Weise den leidenden Volksgenossen zur Verfügung stellte, durfte begehrten Beifall und den Dank der den großen Versammlungssaal bis auf den letzten Platz füllenden Kranken und der Direktion des Krankenhauses entgegennehmen.

Die Geschäftsräume der Obersten SA-Führung über Ostern geschlossen. Die Oberste SA-Führung teilt mit: Die Geschäftsräume der Obersten SA-Führung bleiben anlässlich der Osterfeiertage von Mittwoch, den 28. März 1934 an bis einschließlich Dienstag, den 3. April 1934, geschlossen. Es werden daher alle in Frage kommenden Stellen gebeten, sich während dieser Zeit nur in den dringendsten Fällen mit schriftlichen Anfragen an die Oberste SA-Führung zu wenden. Der Chef des Zentralamtes: i. B. gez.: May, Brigadeführer und Abteilungschef.

Ostertage der Deutschen Luftwaffe. Am Gründonnerstag und am Karfreitag wird der Flakdienst der Deutschen Luftwaffe auf allen deutschen und zwischenstaatlichen Linien in vollem Umfang durchgeführt. Am Ostermontag und Osterdinnerstag dagegen werden nur die Post- und Expressluftlinien Nr. 1 Berlin-Hannover-Köln-London, sowie die Reichsbahnlinie Nr. 1 Berlin-Königsberg in der üblichen Form abfliegen.

Veranstaltungen

Arbeiterbildungsverein e. V. Im Rahmen seiner volkstümlichen Betreibungen bietet der Arbeiterbildungsverein seinen Mitarbeitern und Gästen in 20.15 Uhr, einen Johann Sebastian Bach-Abend, an dem der abad. Musikdirektor Prof. Heinrich Cassirer über das Leben und musikalische Schaffen des Thomaskantors J. S. Bach einen Vortrag halten wird. Es wirken ferner folgende Künstler mit: Konzertpianistin Tina Koch (Klavier), Konzertflügel Klavier (Sopran) und Erik Schröder (Violon). Außer den Vereinsmitgliedern haben alle Volksgenossen freien Eintritt.

Wetternachrichtendienst

der Württembergischen Landeswetterwarte Stuttgart.

Das über dem westlichen Kanalausgang befindliche Tiefdruckgebiet hat seine Lage wenig verändert. Während auf seiner Südseite feuchtwarmer Luft nach Mitteleuropa herangeführt wird, gelangen über die Ostsee und die Britischen Inseln bereits wieder kühlere Luftmassen nach dem Kontinent. Das dadurch bedingte Zusammenströmen von Luftmassen verschiedener Herkunft hat zunächst noch weitere Niederschläge zur Folge. Später sieht jedoch als Folge gleichmäßigen Druckanstiegs eine Beruhigung der Atmosphäre in Aussicht.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg und Baden bis Mittwochabend: Zunächst meist bedeckt und leichte Niederschläge, später wieder aufheitend, Temperaturen gleichbleibend oder wenig zurückgehend.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik

Aussichten für Donnerstag: Fortdauer unbeständiger Witterung.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr

Rheinfelden, 20. März: 189 cm; 19. März: 191 cm, Breisach, 20. März: 91 cm; 19. März: 95 cm. Aehl, 20. März: 227 cm; 19. März: 227 cm. Maxau, 20. März: 200 cm; 19. März: 202 cm; mittags 12 Uhr: 201 cm; abends 6 Uhr: 201 cm. Mannheim, 20. März: 207 cm; 19. März: 210 cm. Gaub, 20. März: 199 cm; 19. März: 203 cm.

Winter-Wetterbericht

vom 20. März 1934.

Schwarzwald: Mitteleuchten: stark. Schneefall, plus 2 Grad, 20 cm Schneehöhe. Pulver, Ekt aut; Belchen-Wiedener Gt.: leichter Schneefall, minus 3 Grad, 115 cm Schneehöhe, neu 15 cm, Pulver, Ekt sehr aut; Sundsee-Sand-Interkamm: Regen, plus 1 Grad, 35 cm Schneehöhe, Pappschnee, Sport aut; Kallenbrunn-Dohloh: bewölkt, minus 1 Grad, 30 cm Schneehöhe, Ekt auf der Höhe aut; Kandel: heiter, minus 2 Grad, 70 cm Schneehöhe; 1 Grad, 40-45 cm Schneehöhe, Ekt aut; Schwansee: Regen, 0 Grad, 60 cm Schneehöhe, neu 3 cm, Pappschnee, Ekt und Nebel ziemlich aut; Schwansee-Schönach: Regen und Schnee, minus 2 Grad, 40 cm Schneehöhe, neu 5 cm, Sport sehr aut; Todmoos: heiter, minus 2 Grad, 30 cm Schneehöhe, Neuschnee, Pulver, Sport aut; Todmoos-Schönau: leichter Schneefall, minus 4 Grad, 60 cm Schneehöhe, neu 2 cm, Ekt sehr aut.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerigungszeiten. 18. März: Frieda Aul, Ehefrau von Albert Aul, Gärtner, 45 Jahre. 19. März: Josef Jäde, Bernw.-Ober-Inspr. a. D., Chemann, 65 Jahre, Feuerbest. 21. März, 12 Uhr, Werner Böhm, 12 Jahre, Vater Julius Böhm, Tel.-Berufmeister, Beerigungszeit 21. März, 13.30 Uhr. Ana. Haller, Beerigungszeit 21. März, 13.30 Uhr. Gertrude Sobapp, Ehefrau von Friedrich Sobapp, Berufmeister, 54 Jahre, Beerigungszeit 22. März, 14.30 Uhr.

Tagesanzeiger

Mittwoch, 21. März 1934

Bad. Staatstheater: 15 Uhr: Wilhelm Tell; 20 Uhr: 6. Sinfoniekonzert.

Bad. Lichtspiele: 17 und 20.30 Uhr: Abenteuer im Enadlin.

Gloria: Die vom Niederrhein.

Past: Mutterhände.

Reif: Der Schimmelreiter.

Schaumburg: Leutnant Ibrer Dohheit.

Union-Lichtspiele: Inge und die Millionen.

Rant-Gesellschaft: 20 Uhr (Lehn. Hochschule): Vortrag Prof. Dr. Albert Schneider über „Die Stellung der deutschen Kunst in der öffentlichen Kultur.“

Stadtgarten-Restaurant: Tanzunterhaltung.

Teppichhaus Kaufmann

Ritterstraße 5

Praktische

Oster-Geschenke

in großer Auswahl in allen Preislagen

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster

Indes Lindorff ist ein Trost für

Orl in ein Wollfuss ins

Wollfuss Wollfussblumen!

Dankbar bin bei Frau Lindorff vor allem an die Samen, die das Karlsruher Tagblatt als Augenblicksbekanntmachung. Bin dankbar dort gut und gerichtlich.

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

zeigen in dankbarer Freude an

Privatdozent

Dr. med. Moritz Weber

und Frau Margrit

geb. Giehne

z. Zt. Universitäts-Frauenklinik

Leipzig, den 14. März 1934

Druckarbeiten

jeder Art und Ausführung liefert rasch G. BRAUN G.m.b.H., Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 14.

Vermietungen

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Juli d. J. zu vermieten:

a) Reubenen Schenkenstraße 4-10: 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonst. Zubehör;

b) Wilhelmstraße 77, 4. Stod: 2 Zimmer mit Zubehör, Schenkstraße 16, 4. Stod: 2 Zimmer mit Zubehör,

Kanterstraße 9, 2. Stod: 3 Zimmer mit Bad und Zubehör, Winterstraße 24, parterre: 3 Zimmer mit Mansarde u. sonst. Zubehör,

Winterstraße 24, 2. Stod: 2 Zimmer mit Mansarde u. sonst. Zubehör. Bewerbungen von Mitglidern müssen bis Samstag, 24. März d. J. (nachmittags 1 Uhr), im Büro einbringen. Die Besichtigung findet daselbst am Dienstag, 27. d. M., abends 7/8 Uhr, statt.

Karlsruhe (B.), 19. März 1934. Der Vorstand.

Vermietungen

Sonnige 6-7 Z.-Wohnung mit Balkon, Badezimmer usw., auf 1. Juli, ev. früher, zu vermieten, Näheres: Kriegsstr. 188, III.

5 3.-Wohnung Wollfuss, 15a, II., gegenüb. d. Stadtwald, m. Hof, schön, einger. Bad, i. best. Lage, sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres: 1. Stod.

Schöne, große 5 3.-Wohnung in bester Lage, auf 1. 4. 34 zu vermieten. Näheres: Schillerstr. 56, III., Galtel, Weinbrennerstr.

2 Zimmer mit Hochgelegener in Westmieten, an Dame zu vermieten. Näheres: Bismarckstr. 15, part. Ansehen 10-1 Uhr.

Ent möbliertes Zimmer

an solben Herrn zu vermieten. Gindenburgstr. 13.

Sehr schönes möbl. Zimmer an gebild. Berufstät. sol. Herrn zu vermieten. Gindenburgstr. 5, II.

Freundl. möbl. II. Zimmer billig zu vermieten. Weinbrennerstr. 49 pt.

Arbeitsraum mit Nebenraum od. Garage (elektrisch, Licht u. Kraft) sofort zu vermieten. Preis 15 oder 20 RM. Angeb. unt. Nr. 8343 ins Tagblattbüro.

Mietgesuche

Beamtin sucht zum 1. Juli in ruhiger Lage moderne

5-6 3.-Wohnung Angeb. u. Nr. 8342 ins Tagblattbüro.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Ludwig Roth

Drogist

im Alter von 73 Jahren.

Karlsruhe, den 20. März 1934.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 23. März, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Jahnstraße 16.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

Aus Stadt und Land

Die Arbeitsschlacht

In Eugen hielt Innenminister Pfanner anlässlich einer Kundgebung zur Arbeitsschlacht ein einstündiges Referat. Ausgehend von der Nachübernahme durch die NSDAP, stellte er eine Bilanz auf über die seit einem Jahr erzielten Erfolge. Die Fürsorge gelte nicht einem einzigen Stand, sondern der Allgemeinheit. Es sei der feste Wille der Regierung, daß innerhalb eines weiteren Jahres wiederum 2 Millionen Menschen in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Alle müssen aber mithelfen, um den Erfolg zu sichern. Auch außenpolitisch seien große Erfolge nachzuweisen. Die Ausführungen des Ministers machten auf die Versammlungsteilnehmer einen nachhaltigen Eindruck. Der Beifall, der spendend wurde, kündete, daß die Segauer voll und ganz dem Programm der Regierung vertrauen und sich selbst dafür einziehen.

Das Bezirksamt hat angeregt, daß sofort nach Fertigstellung der Unterlagen der Bau des neuen Hochbehälters für die Wasserleitung in Oppenau vergeben werden soll. Durch diese Maßnahme und die schon in Gang befindlichen Notstandsarbeiten ist die Unterbringung aller Arbeitslosen der Gemeinde für das ganze Jahr gesichert.

Von den Rathäusern

Konstanz
Die freiwillige Eingemeindung der Gemeinde Bollmatingen zur Stadt Konstanz ist am Montag nachmittags erfolgt. Damit erhält die Stadt Konstanz vor allem einige größere Industriegebiete und fernerhin die Möglichkeit, weiteres Gelände zu Siedlungszwecken zu benutzen. — Nach einer allgemeinen Verfügung werden die Straßen an den Grenzen des Deutschen Reiches mit Schlagbäumen versehen. An der Schweizer Grenze in Konstanz ist auf Grund von Vorstellungen der Konstanzer Stadtverwaltung von dieser Maßnahme Abstand genommen worden. — Für die Theaterfaisson des kommenden Winters wurde dem bisherigen Intendanten, Dr. Arthur Schmiedhammer, wiederum die Leitung des Konstanzer Stadttheaters übertragen.

Singen
In einer kommunalpolitischen Versammlung gab Bürgermeister Dr. Hein einen Überblick über die Arbeit der Singener Stadtverwaltung im ersten Jahr des Dritten Reiches. Dr. Hein konnte mitteilen, daß das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr einen durchaus günstigen Abschluß bringe. Neben den Mehreinnahmen an Steuern in Höhe von 40 000 RM. sind Ersparnisse von 280 000 RM. vorgenommen worden. Für die Stadt Singen ist eine Gesamterleichterung in Höhe von 600 000 RM. erzielt worden.

Zell i. B.
Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung wiederum mit den ungünstigen Verkehrsverhältnissen. Er beschloß, erneut an die Reichsbahndirektion Karlsruhe heranzutreten wegen eines baldigen Umbaus des veralteten und zu kleinen Bahnhofgebäudes und der Zeller Gleisanlagen.

Rußheim. (Hohes Alter.) In geistiger und körperlicher Frische konnte der älteste Bürger der Gemeinde, Altritterwirt und Veteran von 1870/71, Friedrich Dager, seinen 87. Geburtstag feiern.

Die Rentenleistungen

der Angestelltenversicherung

Gesamtbetrag des Ruhegeldes niedriger als bisher

Durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 und 14. Juni 1932 sank das Ruhegeld von 62,78 RM. auf 60,82 RM. im Durchschnitt, während die Witwenrente von 37,29 RM. auf 30,66 RM. und die Waisenrente von 31,49 Reichsmark auf 22,72 RM. zurückging.
Nach dem Gesetz vom 7. Dezember 1933 beträgt ab 1. Januar 1934 der Grundbetrag 360 RM., früher 396 RM. jährlich. Der Steigerungssatz wird nicht mehr vom Hundert der geleisteten Beiträge berechnet, sondern mit festen Beträgen, die für die Beitragsmonate nach den Gehaltsklassen abgestuft sind, und zwar: Klasse A 0,25, B 0,50, C 1,00, E 2,00, F 2,50, G 3,00, H 4,00, J 6,00, K 8,00 Reichsmark. Der Gesamtbetrag des Ruhegeldes ist niedriger als bisher; der Unterschied ist aus der folgenden Gegenüberstellung zu ersehen, in der der Berechnung des Ruhegeldes 100 Beitragsmonate in ein und derselben Gehaltsstufe zugrunde gelegt sind.

Bisheriges Ruhegeld:				
Beitragsklasse	Monatsbeitrag	Grundbetrag	Steigerungsbetrag	Ruhegeld 31.12.33
C	8	396	120	516
E	16	396	240	636
G	25	396	375	771
J	40	396	600	996

Ruhegeld vom 1. Januar 1934 ab:				
Beitragsklasse	Monatsbeitrag	Grundbetrag	Steigerungsbetrag	Ruhegeld 1.1.34
C	8	360	100	460
E	16	360	200	560
G	25	360	300	660
J	40	360	600	960

Die Hinterbliebenenrenten werden in der Angestelltenversicherung wie bisher mit fünf

Die Beisitzer der badischen Verleger im Pressegerichtshof

Der erste Vorsitzende des Landesverbandes Südwestdeutschland im Reichsverband Deutscher Zeitungsverleger, Verlagsdirektor Emil Münz, Karlsruhe, Verlag des „Führer“, wurde in den Reichspressegerichtshof als Beisitzer berufen. In dem für Baden zuständigen Berufsgericht Karlsruhe sind Beisitzer: Verleger Dr. Fritz Schulze, Heidelberg, Verlagsleiter Kurt Schönwälder, Mannheim, Verlagsleiter Rudolf Ritter, Heidelberg, Verlagsleiter Karlheinz Windgassen, Konstanz; Stell-

vertreter sind: Verlagsdirektor Josef Schlierf, Raistatt, Verleger Dr. Eberhard Knittel, Karlsruhe, Verleger Hermann Leih, Furtwangen und Verlagsleiter Karl Veramüller, Freiburg i. Br.

Mudau. (Ehrenbürger.) Anlässlich der kurzzeit in Mudau (Odenwald) stattfindenden Gemäldefestausstellung des Kunstmalers Arthur Grimm wurde dieser in Würdigung seiner großen Verdienste als badischer Maler, dessen Name weit über die Grenzen der badischen Heimat hinaus bekannt ist, zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt Mudau ernannt.

Jugend im friedlichen Wettkampf

Reichsberufswettkampf vom 8.—15. April — Arbeit soll Brücken zum Frieden schlagen

Die Deutsche Arbeitsfront und die Hitlerjugend führen vom 8.—15. April in diesem Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend.

Aus diesem Anlaß gab der Bezirksleiter der Arbeitsfront, Jugend-Südwest, Sieferth, am Dienstag der Presse einen Überblick über die Einzelheiten des Berufswettkampfes, in den die gesamte arbeitende deutsche Jugend eingegliedert ist. Bislang sind über 60 v. H. der Jugend, d. h. 1 1/2 Millionen junger Arbeiter und Arbeiterinnen, am Wettkampf beteiligt, doch dürfte sich die Zahl noch erhöhen. Die D.A.F. als Trägerin dieser einzigartigen Prüfung hat ihre ganze Organisation eingesetzt, um einen vollen Erfolg sicherzustellen. Alle Berufe sind für die Prüfung zugelassen. Die arbeitende Landjugend soll besonders berücksichtigt und in den vorkommenden landwirtschaftlichen Arbeiten geprüft werden.

Nach Feststellung der Orts-, Kreis- und Bezirksbesten werden die Besten, die aus dem Berufswettkampf für Südwestdeutschland hervorgegangen sind, am 28. April in Berlin zusammengezogen, um hier in zweitägiger Prüfung den Reichssieger zu bestimmen, der am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld vom Führer selbst beglückwünscht wird. Als Preise winken lediglich von Handel, Industrie und Handwerk, öffentlichen Körperlichkeiten und anderen Stellen gestiftete Geldbeträge, die zur sachlichen Berufsausbildung der Besten verwendet werden sollen.

Verbunden mit den Wettkampfausschüssen ist ein Ehrenausschuss, dem in Baden der Reichsstatthalter, sämtliche Minister, Vertreter der Wirtschaft, der Schulen und der Deutschen Arbeitsfront, sowie der Landesjugendführer Friedhelm Kemper angehören.

Gleichzeitig mit der Durchführung des Reichsberufswettkampfes werden große Kundgebungen und Aufmärsche der arbeitenden Jugend abgehalten. So in Forstheim, in Karlsruhe am 28. März, in Konstanz, Vörsach, Freiburg, Rehl und Mannheim. Diese Kundgebungen sollen vor aller Welt zeigen, daß die H.J. nicht nur auf weltanschaulichem Gebiet Vorbildliches zu leisten vermag, sondern auch in der beruflichen Erziehung der Jugend ein Werk der Wiederarbeit und des Friedens, ihre Hauptaufgabe sieht.

Als erste Aufgabe für Baden ist zu vermerken, daß die Forstheimer Industrie den gesamten Reichsauftrag zur Herstellung von

zwei Millionen Plaketten, die jeder Teilnehmer am Berufswettkampf erhält, von der Reichsjugendführung zugewiesen erhielt. Die Ausführung der Plaketten im Werte von einigen hunderttausend Mark stellt eine bedeutende Belegung der Forstheimer Industrie dar; 15 000 Tagewerte werden dadurch beschafft und nach Neueinstellung von 700 Arbeitern 25 bisher stillgelegten Betrieben wieder Arbeit bringen.

Abgesehen erwähnte der Jugend-Bezirksleiter der D.A.F. noch, daß die besten Arbeiten des Berufswettkampfes in einer Kreis- bzw. Landesausstellung der Definitivität zugänglich gemacht werden sollen. Der Jugend anderer Länder soll gezeigt werden, daß durch diese beispielgebende friedliche Arbeit der Jugend die Gegensätze mit überbrückt werden könnten.

Die badische Regierung gratuliert Vater Schlageter zum 80. Geburtstag

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der badische Ministerpräsident hat namens der badischen Regierung dem Vater Schlageters zu seinem heutigen 80. Geburtstag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben übermittelt.

Sport in Kürze

Die große Berliner Automobil-Ausstellung wurde am Sonntagabend geschlossen. Insgesamt haben 350 000 zahlende Besucher die Schau angesehen. Auch was den Verkauf anbelangt, wurden bei allen Abteilungen hervorragende Ergebnisse erzielt.

Unter deutscher Beteiligung gingen am Sonntag in Genf anlässlich der Autoausstellung die bekannten Kilometerrennen für Motorräder und Wagen von statten. Die Münchnerin Hedda Gradenwitz fuhr dabei in der Sportmagentasse auf Mercedes-Benz den Sieg heraus.

Erwin Casimir, der bekannte deutsche Meisterfechter, wurde vom Reichssportführer zum Führer der Jagdgruppe Fechten, die aus den Fechtern des bisherigen Deutschen Fechterbundes und der Deutschen Turnerstaffel gebildet wird, ernannt.

Sieger der Ausschheidungskämpfe im Halbschwergewichtsringen für die Europa-Meisterschaften in Rom, die am Sonntag in Oberstein durchgeführt wurden, wurde der deutsche Polizeimeister Siebert (Darmstadt).

Einen deutschen Vorstieg gab es in Aalborg (Dänemark). Adolf Wieler (Vörsach) besiegte

Badisches Sondergericht

Kommunistisches Absteigequartier aufgedeckt

Das Badische Sondergericht, Mannheim, verhandelte gegen den 50jährigen Lagerverwalter Oskar Hofmann aus Osterburken, dessen 45-jährige Ehefrau und den 30jährigen Schlosser Wilhelm Wittner aus Mannheim. Den Angeklagten lag zur Last, Funktionäre der KPD, die polizeilich gesucht wurden, Unterkunft und Verpflegung gewährt zu haben. Oskar H. war lange Jahre Mitglied der SPD. und des Reichsbanner und sympathisierte später mit den Kommunisten. Von der politischen Tätigkeit der unter Decknamen bei ihm eingeführten Leute will er, wie auch seine Frau, nichts gewußt haben, sondern lediglich aus Menschlichkeit gehandelt haben. Ein bei ihm vorgefundenes Notizbuch gibt jedoch ein anderes Bild. Auch Wittner leugnet, politisch organisiert gewesen zu sein, gibt aber seine Mitgliedschaft bei der Internationalen Arbeiterhilfe zu. Das Sondergericht verurteilte Oskar Hofmann zu 1 1/2 Jahren, Elise H. zu 1 Jahr und Wittner zu 8 Monaten Gefängnis; je 5 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

Weiterhin fanden der 20jährige Sohn Oskar der Eheleute Hofmann und der 14jährige Arbeiter Otto Friedel von Mannheim vor dem Sondergericht, weil sie Beitragsmarken des kommunistischen Jugendverbandes entgegengenommen hatten. H. versuchte auch, im Arbeitsdienstlager eine Jugendgruppe zu gründen. F. gab auch verschiedene verbotene Zeitungen und Flugblätter weiter. Die angeklagten Angeklagten erhielten je 6 Monate Gefängnis.

Waltersweiler. (bei Offenburg.) (Töblich verunglückt.) Landwirt Ludwig Kern ist auf dem Felde dadurch tödlich verunglückt, daß er, auf dem Wagen stehend, Düng ausstreuen wollte. Bei dem laubaufwirbelnden Wind scheute das Pferd und Kern stürzte vom Wagen und blieb schwerverletzt liegen. Nach einiger Zeit wurde er bemerkt und nach Hause gebracht. Am Sonntag mittag starb Kern.

Wiederwasser. (Schwer verunglückt.) In der sogenannten Hohenauer wurde ein Eisenbahner von Gutach i. B. im bewußtlosen Zustande aufgefunden. Der Verunglückte, der eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, wurde ins Hornberger Krankenhaus verbracht. Ueber die Ursache des schweren Unfalls ist noch nichts bekannt.

Heidelberg. (Entmannung.) Gegen einen 30jährigen verheirateten Schlosser wurde im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Entmannung angeordnet. Er hatte sich dreimal an Kindern vergangen und zwei mit einer Krankheit angesteckt.

seinen Gegner, den Dänen Alex Brunner, bereits in der zweiten Runde durch technischen K.o.

Vom aktiven Sport zurückgezogen hat sich Dr. Metzer, Mannheim, eine der bewährtesten Stützen der Mannheimer Amicitia-Ruderer. Dr. Metzer war Schlagmann im berühmten Meisterstaffels-Mischer der Mannheimer und trat auch im Ruder wiederholt siegreich in Erscheinung.

Die deutschen Reiteroffiziere nehmen auch in diesem Jahre wieder an Veranstellungen im Ausland teil. Eine aus Rittmeister Romm, Rittm. Baade, Rittm. v. Salvati, Pol. Spym, Reikun, Oblt. Haffe I., Oblt. Brandt, Oblt. Schildum und Oblt. Haffe II. bestehende Expedition wird an den Turnieren in Rizza vom 14. bis 28. April und in Rom vom 28. April bis 6. Mai teilnehmen.

Zum Stuttgarter Hallensportfest, das am 24. März stattfindet und eine bunte Schau fast aller leichtathletischen Wettbewerbe bringen wird, hat jetzt der deutsche Kurzstreckenmeister Vorchmeier, Vörsach, gemeldet, der erstmals in seiner Laufbahn in der schwedischen Metro-pole an den Start gehen wird.

Neue deutsche Schwimmrekorde



Oben links: Fischer-Bremen, der neue Rekordmann im 100 Meter-Kraulschwimmen. — Daneben: Schwarz-Göppingen, der neue Inhaber der deutschen Höchstleistung im 200 Meter-Brustschwimmen.

Unten links: Gisela Arendt, (Charlottenburger Rixe), die zweimal den deutschen Rekord im 100 Meter-Kraulschwimmen verbesserte. Daneben: Frk. Oßlaer-Solingen, die den zweiten Platz besetzte.

Das erste Reichs-Olympia-Prüfungsschwimmen wurde ein außerordentlicher sportlicher Erfolg für das deutsche Schwimmen. Nicht weniger als sechs neue Rekorde wurden aufgestellt, von denen zwei leider nur darum nicht als Europa-Höchstleistungen bewertet werden können, da ohne Tritot. in Badese. geschwommen wurde.

Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens

Im Amtsblatt für die Erzdiözese Freiburg erläßt Erzbischof Dr. Gröber eine neue Satzung über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens im Erzbistum Freiburg, badischen Anteils. Danach ordnet der Erzbischof (Ordinarius) die Vermögensangelegenheiten der katholischen Kirche in Baden sowie ihrer Körperlichkeiten, Anstalten und Stiftungen selbstständig.

Die dem Ordinarius zustehenden Rechte übt der Erzbischof oder der Generalvikar als sein Vertreter und bei Erledigung des Bischofsstuhls der Kapitelvikar aus. Mit seiner Vertretung als Vermögensverwalter betraut der Erzbischof den Erzbischöflichen Oberstiftungsrat. Die übrigen Paragraphen regeln die Bestimmungen für den katholischen Stiftungsrat. Die neue Satzung tritt mit dem 1. April in Wirksamkeit unter Außerkräftsetzung aller jener kirchlichen Vorschriften über die Vermögensverwaltung, soweit sie mit der neuen Verfügung in Widerspruch stehen.

Heute Erst-Aufführung!



DER Schimmelreiter

Marianne Hoppe
Mathias Wiemann

als Hauptdarsteller dieses großen Films, nach der wundervollen Novelle Theodor Storms. Ein Film, der die Atmosphäre der norddeutschen Landschaft und ihres herben Menschenschlages realistisch und besonders wertvoll künstlerisch und besonders wertvoll erklärt, als Spitzenwerk deutscher Filmproduktion 1933 zur Aufnahme in das Reichsfilmarchiv bestimmt.

Täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Jugend nachmittags halbe Preise

RESI

Wagen geschlossener Vorstellungen für Schulen etc. erbiten wir Telefonanruf.

Waldstr. 30 — Tel. 5111.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 21. März.

Nachmittags:
Geschlossene Vorstellung für Volksschulen

Wilhelm Tell

Schauspiel von Schiller.
Anfang 15 Uhr. Ende 17.45 Uhr.

Abends:
6. Sinfonie-Konzert

Leitung: Professor Dr. Hans Wigner.

Orchester: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 für Klarinetten, Violine und Viola.
Solisten: Zwei Sinfonische Stücke aus der Oper „Das Geizhals“ (Soffest und Liebesmelodie).
Solisten: Cis-Moll-Sinfonie.
Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
Preise: 1,- bis 3,- 70 RM.

No., 22. 3. Karlsruher.

Jongla

Die Krawatte des gut gekleideten Herrn

Alleinverkauf:

H. BRANDLE

Feine Moden
Karlsruhe, Kaiserstr. 183

Zur Konfirmation!

Uhren jeder Art

beste Qualitäten — äußerst billig bei

J. Gelmann Zähringerstr. 36
Eigene Werkstätte

Stadtgarten-Restaurant

Bekannt gute bürgerliche Küche!

Menus zu Mk. 1,-, 1.30 u. 1.50

Beste Weine - Moninger Export
Den P.T. Vereinen und Gesellschaften
meine Räume mit Bühne billigst zur Verfügung.

Mittwoch und Samstag abends
Tanz-Unterhaltung!

Zur Konfirmation
Die gute Uhr

Der moderne Schmuck
Das schöne Besteck

größte Auswahl / außergewöhnlich preiswert bei

O. HILLER Uhrmachermeister und Juwelier
Waldstr. 24 (zwischen Führer und Colosseum)

BAD. LICHTSPIELE

Abenteuer im Engadin

Eine lustige Angelegenheit
Heute bis Samstag 5 u. 8.30 Uhr
Jugend erlaubt! — Schöne Beifälle!

Karlsruhe, den 20. März 1934.
Städtisches Tiefbauamt.

DRUCKSTOFFE

in
Kunstseide
Baumwolle - Wolle
Stapelfaser
Dekorationsstoffe

In überwältigender Auswahl
zu billigsten Preisen

Leipheimer & Brende

HERMANN TIEFFEL UND CO. Kleider- und Wollwaren

Kinder-Mantel aus gut. Wollstoff 6.50
Hängelr., m. Passe, in rot u. blau, Größe 45
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Mädchen-Mantel mod. Stoff 9.25
arc und Farbe, für ca. 6 Jahre
Jede weitere Größe 1 Mk. mehr

Mädchen-Kleid reine Wolle 6.75
modernes Gewebe, Faltenrock u. modern.
Aermelgarnitur, für ca. 6 Jahre
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Kleider-Anzug gute Melton-Qual. 6.50
mit eingedickt. Abzeichen, für ca. 3 Jahre
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Baby-Röckchen aus gutem 1.45
Popeline, hübsch bestickt, Lg. 45 cm

Baby-Spielhöschen 1.65
Popeline, mit u. ohne Kragen, bunt
bestickt, Länge 45 cm

Schluphose gute Makoqualität, 0.40
in hellen Pastellfarben, für ca. 2 Jahre.
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr

Söckchen gute Mako-Ware, mit 0.45
farb. Wollrand, schön, farb., f. ca. 2 Jahre
Jede weitere Größe 5 Pf. mehr

Kniestrumpf m. Elastikrand feste strapazier- 1.95
fähige Ware, bis ca. 10 J. bis ca. 6 Jhr. - .65 bis ca. 10 J. - .95

Schulranzen sol. Hart- 1.95
platt mit Rindleder-Riemen

Musikmappe kräft. Rindleder 4.90
(Spalt) mit 2 Rohrhenkel

Pullover für Mädchen, mit Puffärmel 3.50
mod. Strickart, hübsch, farb., für ca. 3 Jahre
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Pullover für Knaben, gestrickt, 1.85
ohne Arm jede Größe

Kinder-Weste mod. kurze Form 4.75
mit Goldknopf, für ca. 6 Jahre
Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Polo-Bluse gut waschbar, in schön 0.95
Farb., mit langem Arm, für ca. 3 Jahre
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr

Baby-Kleidchen Popeline 1.95
mit Puffärmel, in geschmackvollen
Mustern, Länge 45 cm

Baby-Einknopf-Anzug 1.95
Popel., in zart. Pastellfarb. Lg. 45 cm

Spangenschuhe braun Box calf, Marke 20/22 2.95 23/24 3.45 25/26 3.95
„Trommler“, Flexibel genäht

Spangenschuhe in breiter natürlich. Fuß- 4.75
form, braun u. Lack, derselbe auch zum Schüren
mit Mittelnaht 27/30 4.25 31/35 4.75

Stiefelchen Marke „Trommler“, braun, in 1.95
leichter Ver- 20/22 2.45
arbeitung

Zum Schuibeinn:
gut. Vollrindl. 5.90
2.90 alles genäht solid verarb.

Bücher-Mappe kräft. Rindl. 4.25
1 Schloß, 2 Ringwirb., breite Falte

Prompter Versand nach auswärt.

in der Erziehung Alles für's Kind

Freiwillige Versteigerung

Freitag, 23., und Samstag, 24. März,
jeweils 9 und 1/2 Uhr beginnend,
Kaiserstr. 59 im Laden
Bagerrestbestände in Glas,
Porzellan u. Nickelwaren
Hesch, Goethestr. 18, Telefon 2725

Register-Eintragungen
(Amtl. Anzeigen entnommen)

Handelsregister:
Bruchsal.
Von Amts wegen soll folgende im
Handelsregister hier eingetragene Firma
gelöscht werden:
Firma Andreas Sauer in Bruchsal.
Die Löschung wird verfügt, wenn nicht
bis zum 1. April 1934 ein Widerspruch
geltend gemacht wird.

Handl.
Firma Leopold Schulz in Laub. Das
unter der Firma geführte Geschäft ist
am 1. Januar 1934 durch Kauf an
Kunzele Schulz in Laub überge-
gangen. Die im Geschäftsbericht be-
glaubeten Verbindlichkeiten und Verbind-
lichkeiten wurden von der neuen Fir-
meninhaberin nicht übernommen. Kauf-
mann Stefan Preuß in Laub ist in das
Geschäft als persönlich haftender Gesell-
schafter eingetreten.

Vergaben u. Verdingungen
(Amtl. Anzeigen entnommen)

Herstellung von Straßenlaternen und
Leuchttürmen für die Gas- u. Wasserleit-
ung. Termin 26. 3., vorm. 10 Uhr,
Stadt. Bau- u. Vermessungsamt Durlach.
Bauarbeiten zum Anbau eines Pfeiler-
turm (siehe Ausschreibung im Nachtrag des
Geschäftsbes. zum Baujahr in Wda.
Angebote bis 29. 3., 11 Uhr, an das
Bau- u. Vermessungsamt Durlach.

2 Kinderstühle u.
10 Kinderstühle
bitt. z. verkaufen.
Girardstr. 20a, III.

Gehweg-Platten-Verlegung

Die Verlegung v.
Gehwegplatten für
das Rechnungsjahr
1934/35 wird nach
Wahrgabe der Ver-
dingungsordnung
der Stadt Karlsru-
he öffentlich ver-
geben. Zuschlags-
frist spätestens 20.
April 1934. Ge-
sind nur solche Ver-
werber zugelassen,
die ihren sozial-
rechtlichen Ver-
pflichtungen ord-
nungsgemäß nach-
kommen, insbeson-
dere mit ihren Ver-
bindlichkeiten zur Berufs-
genossenschaft nicht
im Rückstand sind.
Angebote sind ver-
schließen und mit
der Aufschrift
„Gehwegplatten-
verlegung“ bis spä-
testens 20. März
d. J., vorm. 10 U.,
beim Tiefbauamt,
Karlsruhe, Zimmer-
100, einzureichen.
Wo auch die Ange-
botsurkunde ab-
gegeben werden u.
die Ausschreibungs-
bedingungen auf-
genommen aufste-
hen.
Karlsruhe, den
20. März 1934.
Städtisches
Tiefbauamt.

Versteigerungen
(Amtl. Anzeigen entnommen)

Ort	Art	Tag u. Zeit
Durlach, Rathausaal	Stammholz	24.3., 9.00
Selmsheim, Rathaus	do.	23.3., 9.30
Rothenfels, im „Kreuz“	Brennholz	23.3., 9.30
zu Wehlbach	Abordbänger	22.3., 11.00
Kallach, ehem. Re- polschafene 1	300 Stm. schöne Eichen, 1.-5. Kl.	Angebote nach Pros. bis 25. 3.

Wenn der Teppich unansehnlich,
Nimmt man Teppik
für gewöhnlich!
Kilo-Kännchen Mk. 1.30

Alleinverkauf:
Teppich-Haus Kaufmann
Karlsruhe, Ritterstraße 5

Perwachs

Für alles, was schön glänzen soll,
ist Perwachs einfach wundervoll!

für Fußböden, Möbel, Stein, Marmor, Ledersachen!
Perwachs jetzt auch farbig zu haben!

Bekanntmachung

Um denjenigen deutschen Volksgenossen, die es bis jetzt
veräumt haben, sich der Deutschen Arbeitsfront anzuschließen,
letzmalig Gelegenheit zu geben, dies nachzuholen, haben wir
nach Rücksprache mit den zuständigen Stellen beschlossen, ab
sfort Neuansmeldungen entgegenzunehmen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß laut
Verfügung des Stabsleiters der PD. und Führers der
Deutschen Arbeitsfront, Pa. Dr. Len, sämtliche in Handwerk,
Handel und Gewerbe beschäftigten Arbeiter, Angestellte und
Zehrlinge durch die NS.-Hago in die Deutsche Arbeitsfront
überführt werden.

Anmeldungen nehmen folgende NS.-Hago-Dienststellen
entgegen:

Weiherheim: Otto Weinger, Hohenzollernstr.
Bergheim: Schifferer, Wärmehausstr.
Blumhof: Nagel, Adolf-Hilfer-Str. 131.
Ludwig: Fritschler, Kirchfeldstr. 38.
Durlach: Karl Weg, Landenstr. 9.
Durlach: E. Holz, Adolf-Hilfer-Str. 29.
Durlach: Luc. Deutenhof, Eidenstr. 4.
Eugenheim: Martin Bähr, Schloffer.
Friedrichs: Knapp, Adolf-Hilfer-Str. 17a.
Friedrichs: Schmidt, Eidenstr. 13.
Gräben: A. Werner, Adolf-Hilfer-Str. 45.
Gräben: Seipert, Pfingstr. 19.
Grünweidensbad: Höger, Hauptstr. 31.
Grünweidensbad: Zimmermann, Wilmfried.
Hagel: J. Heumann, Karlsru. Str. 44.
Hochstetten: Navel, Schmiedemeyer.
Hohenweidensbad: Hanspand, „Kanne“.
Jöhlingen: Wolf.
Kleinweidensbad: Herrmann, Saffinger Str. 8.
Kniegeln: M. Weiler, Markt.
Leopoldsdorf: Grottel, Bäder.

Riedelsheim: Herbrich, Dettensheimer Str.
Rindheim: Weber, Bahnhöfstr.
Rindheim: Burgard, Helmstr. 10.
Rindheim: A. Wilschke, Keiserstr.
Ruppurr: Rüt, Keiserstr.
Ruppurr: Geis, Keiserstr.
Söllingen: M. Schmaul, Ad.-Hilfer-Str. 83.
Spöck: Reiner, Schillerstr. 4.
Einfahrt: Fr. Gauth, Brühlstr. 4.
Zentföhrenstr.: Stöber.
Wehrle: Weibel, Wehrlestr.
Weingarten: Karg, Bahnhöfstr. 89.
W.-Neurent: Glutsch, zum „Adler“.
Kreismittelstelle Karlsruhe:
Rathstr. 63, 1 („Straßhof“).
Jäger, Klingstr. 45.
Hohlschulz, Wehrlestr. 48.
B. Müllerer, Zähringerstr. 19, I.
E. Pfaffen, Hühnerstr. 14.
C. Balg, Kufflerstr. 82a.
Stein, Buchbinder, Grottelstr. 16a.

Ordentliche Generalversammlung
Karlsruher Lebensversicherungsbank
Aktiengesellschaft.

Die Herren Aktionäre der Bank werden hierdurch zu der ordentlichen Generalversammlung eingeladen, die am
Mittwoch, den 4. April 1934, 11 Uhr 30 vormittags,
im Bankgebäude zu Karlsruhe

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Genehmigung des Rechnungs-
abchlusses für 1933.
2. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Berichtigung des Gewinn.
4. Veränderung des Gesellschaftsvertrages: Serabsetzung
der festen Vergütung des Aufsichtsrates (§ 13).
Der letzte Satz des § 20, der die Angebotsfrist für
das freie Vermögen behandelt, erhält folgenden
Nachsatz: „jedoch kann hierbei bis zu 15 Prozent nach
freiem Ermessen des Vorstandes im Einvernehmen mit
dem Aufsichtsrat angelegt werden“.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Vor der Generalversammlung können nach § 14 des Ge-
sellschaftsvertrages nur die Aktionäre teilnehmen oder sich
betreuen lassen, die im Aktienbuch eingetragen sind, oder,
sofern es sich um Inhabertätigen handelt, ihre Aktien bei
uns oder bei einer deutschen Bank oder bei einem deut-
schen Notar hinterlegt haben. Außerdem muß die Teil-
nahme an der Generalversammlung, bei Inhabertätigen
unter Nachweis der Unterzeichnung, bei Aktien an §. 20
vor der Generalversammlung bei dem Vorstand angeteilt
bei sein. Vertretung ist nur durch Aktionäre zulässig,
die selbst zur Teilnahme an der Generalversammlung be-
rechtigt sind.

Karlsruhe, den 14. März 1934.
Der Vorstand:
Samwer. Dr. Zaefner.

Kapitalien

Ausleihen
30000.-
auch in Teilbeträgen
auf 1. Hypo-
theken.

August Schmitt
Hypothekengeschäft,
Girardstr. 43.
Tel. 2117.

Offene Stellen

Büchliche
Stundenfrau
3mal wöchentlich, m.
Zeugnissen oder
Empfehlungen gef.
Angeb. u. Nr. 3170
ins Tagblattbüro.

Stellengesuche

Lehrling
kräftig, Junge, mit
gut. Zeugn., vom
Kontor, der das
Gesamtvermögen
handl. erl. will,
ludt. Zeugnisse.
Ang. unt. Nr. 8389
ins Tagbl. erb.

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

**Ab heute
die große Erstaufführung**

LAWRENCE TIBBETT
GRACE MOORE
Stardarstellerinnen



Der Leutnant Ihrer Hoheit

mit
Adolphe Menjou
Ein Metro-Goldwyn-Mayer
Film in Originalfassung

Die besten Zahler
für geringere Arbeit
und Schube

Psisucha,
30 Sängerknaben, 30
Sätze auf die Haus-
nummer zu achten!
Botenliste genügt.

Gebr. Möbel
tauft jederzeit
Gutmann,
Hohlschulz, 12,
Tel. 6808.

Kosaken-Ueberfälle, Kampf mit Türken,
eine spannende Liebesgeschichte, hübsche Melodien, zwei
große Sänger, in einem bezaubernden Film!

Dazu: Armer kleiner Held
Ein großer künstlerischer Erfolg der französischen
Filmproduktion in deutscher Sprache.
— Für Jugendliche verboten —
Keine erhöhten Eintrittspreise: 60 Pf., 80 Pf. u. Mk. 1,-
Tel. 6808.